

Häusliche Andacht am 10. Sonntag nach Trinitatis

16.8.2020

Eine mögliche Gestaltung

Zur Vorbereitung

Man kann mit einem Kreuz (in welcher Form auch immer), einer Bibel und einer Kerze auf einem Tisch einen „Altar“ oder auf dem Boden eine gestaltete Mitte bilden.

Bibel und Liederbücher bereitlegen. Gibt es jemanden, der/die die Lieder mit einem Instrument begleiten kann? Bei Bedarf verabreden, wer die Ansagen macht, wer was liest, wer die Lieder anstimmt.

E = Einer; A = Alle

Mit dem Fest „Trinitatis“ beginnt im Kirchenjahr die Zeit der Gemeinde. Die Sonntage danach werden gezählt, manchmal heißt es: nun beginnt die „festlose“ Zeit im Kirchenjahr. Das aber stimmt nicht, denn jeder Sonntag ist ein Fest und hat auch ein bestimmtes **Thema**. Der **10. Sonntag nach Trinitatis** ist der so genannte „Israelsonntag“, und sein Thema ist das **Verhältnis von Christen und Juden**.

Kerze anzünden

Musik oder eine (kurze) Zeit **Stille** halten

Eingangsspruch

E: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

E: Wir hören den **Wochenspruch** aus dem 33. Psalm:

„Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das ER zum Erbe erwählt hat.“

(Psalm 33, 12)

Lied: EG 288, 1 - 7

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.
2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, der uns erschaffen ihm zur Ehr, und nicht wir selbst: durch Gottes Gnad ein jeder Mensch sein Leben hat.
3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf gute Weid.
4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, kommt, geht zu seinen Toren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.
5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; lobsingt und danket allesamt! Gott loben, das ist unser Amt.
6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu jeder Zeit; sein Gnad währt immer dort und hier und seine Wahrheit für und für.
7. Gott Vater in dem höchsten Thron und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn, samt Gott, dem werten Heiligen Geist, sei nun und immerdar gepreist.

*Text: David Denicke 1646 nach Cornelius Becker 1602; Str. 7 Lüneburg 1652
Melodie: um 1358, Hamburg 1598, Hannover 1646*

Psalm 122

E: Ich freute mich über die, die mir sagten: Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!
Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.

A: Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, in der man zusammenkommen soll,
wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme des HERRN,

E: wie es geboten ist dem Volke Israel, zu preisen den Namen des HERRN.
Denn dort stehen die Throne zum Gericht, die Throne des Hauses David.

A: Wünschet Jerusalem Glück! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!
Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!

E: Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen.

A: Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

E: wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A: Amen.

Gebet

Ewiger Gott und Vater, nach all dem Leid, das den Gliedern deines erwählten Volkes zugefügt worden ist, lässt du uns neu erfahren, dass deine Treue Christen und Juden verbindet. Erhalte uns dein Erbarmen und die Hoffnung auf dein Reich, in dem alle deine Kinder dich loben werden in Ewigkeit. Amen.

Lesung des Evangeliums aus dem Markusevangelium im 12. Kapitel:

(Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5). Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

(Markus 12, 28 - 34)

Glaubensbekenntnis (Credo): EG 804

(Im Sprechen des Glaubensbekenntnisses sind wir mit allen Christen weltweit verbunden. Wenn Sie dieses tun, wissen Sie, dass wir auch in der Kirche mit allen, die dort zum Gottesdienst sind, an dieser Stelle das Glaubensbekenntnis gemeinsam sprechen)

E.: Ich glaube an Gott,

A.: den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Predigttext ist an diesem Sonntag ein Abschnitt aus dem Römerbrief:

(Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (*Jesaja 59,20; Jeremia 31,33*): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um eurer willen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

(Römer 11, 25 - 32)

Gedanken zum Text

Wer mag, kann auch diesmal eine kurze Runde zum Gedankenaustausch einschieben zu der Frage: Was hat mich an diesem Text am meisten berührt? Wo ist mir dieser Text schon begegnet und wo habe ich ihn vielleicht vermisst? Was davon hilft mir vielleicht, meinen Glauben im Alltag zu leben?

*Und dies sind einige **meiner** Gedanken zum Text:*

Es ist nicht einfacher geworden, über das Verhältnis von Christen und Juden nachzudenken. Antisemitismus greift leider auch in Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt erschreckend um sich. Nicht dass das etwas Neues wäre. Das „Auserwählte Volk Gottes“ hat von Anfang an immer wieder Probleme mit dieser „Erwählung“ gehabt. Auch, weil sie sich damit Dinge anmaßten, die nicht im Sinne Gottes waren. Und so wurde die „geistliche“ Erwählung allzu oft zu einer „politischen“ Erwählung. Es ging nur noch um menschliche Macht und nicht mehr um Gottes Größe und Güte. Und bevor jetzt alle erschrocken rufen: „Das darf man doch so nicht sagen!“ - sage ich die gleichen Sätze noch einmal, allerdings mit einer kleinen, aber wichtigen Veränderung; „Die Christen“ haben von Anfang an immer wieder Probleme mit dieser „Erwählung“ gehabt. Auch, weil sie sich damit Dinge anmaßten, die nicht im Sinne Gottes waren. Und so wurde die „geistliche“ Erwählung allzu oft zu einer „politischen“ Erwählung. Es ging nur noch um menschliche Macht und nicht mehr um Gottes Größe und Güte.

Wie leicht möchten wir uns doch erheben über „die anderen“. Doch Paulus macht unmissverständlich klar: vor Gott gibt es diese Art von Unterschied nicht. Er hat seine Wahl getroffen. Es ist eine Liebeswahl, und sie gilt zuallererst seinem Volk, aber genau so auch allen andern Menschen, die ihm vertrauen. Als Brüder und Schwestern, „Kinder Gottes“ sollten wir wissen, dass es unter Geschwistern nicht immer friedlich zugeht. Dass wir uns auch nicht immer einig sind. Aber wir dürfen niemals aufhören, miteinander zu reden. Im Respekt vor dem, was uns auch trennen kann. Vor allem aber in der Gewissheit, dass Gott eine gute Lösung für alle Menschen anstrebt.

Im Evangelium dieses Sonntags wird uns berichtet, dass Jesus die alten Gebote und Ordnungen nennt, als er gefragt wird. Er setzt sie nicht außer Kraft, sondern er füllt sie mit Leben. Er erfüllt sie! Und davon können und dürfen wir nicht schweigen, auch wenn es mitunter schwer ist, die „richtigen“ Worte zu finden. Und nur aus dieser Barmherzigkeit Gottes können wir dem Hass begegnen, der uns entgegenschlägt. Und der uns auch Angst machen kann vor dem, was vielleicht in uns selber stecken mag.

Versöhnung ist nur in und durch Gott möglich und nicht dadurch, dass wir das Unangenehme und Trennende verschweigen.

Das ist schweres Brot und muss gut gekaut werden, um es einmal mit einem Bild zu sagen. Aber es lohnt sich. Haben Sie schon mal lange auf einem Stück Brot herumgekaut? Dann wissen Sie, dass es am Ende süß wird und uns stärkt und nährt.

Möge Gottes Geist Euch leiten und bewahren.

Amen.

Lied: EG 290, 1 + 2 + 7

1. Nun danket Gott, erhebt und preiset die Gnaden, die er euch erweist, und zeigtet allen Völkern an die Wunder, die der Herr getan. O Volk des Herrn, sein Eigentum, besinge deines Gottes Ruhm.
2. Fragt nach dem Herrn und seiner Stärke; der Herr ist groß in seinem Werke. Sucht doch sein freundlich Angesicht: den, der ihn sucht, verlässt er nicht. Denkt an die Wunder, die er tat, und was sein Mund versprochen hat.
3. O seht, wie Gott sein Volk regieret, aus Angst und Not zur Ruhe führet. Er hilft, damit man immerdar sein Recht und sein Gesetz bewahr. O wer ihn kennet, dient ihm gern. Gelobet sei der Nam des Herrn.

*Text: Str. 1 Johannes Stapfer 1775; Str. 2.7 Matthias Jorissen 1798
Melodie: Pierre Davantès 1562*

Gebet und Vater unser

E: Herr Jesus Christus: Du siehst all die Dunkelheit in dieser Welt. Du weißt auch um das, was uns Angst machen will. Lass Dein Licht leuchten, damit wir Hoffnung haben und

Orientierung. Und lass uns durch Dich leuchten, dass wir auch anderen Hoffnung und Orientierung geben. In deinem Namen beten wir:

A: Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

E (oder A): Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.

A: Amen.

Schlussgesang: EG 489, 1 - 2

1. I Gehe ein in deinen Frieden! Schlafe einen guten Schlaf!
II Ruh dich aus nach deiner Arbeit, und gesegnet sei die Nacht.
I Mondlicht fließt herab vom Himmelszelt,
II und der Tau glänzt auf unserm Feld.
I Preist den Tag und die Nacht!
II Preist die Nacht und den Tag!
I+II Preist die Sonne, preiset die Erde, preist den Herrn aller Welten.
I Amen,
II Amen.
2. I Ihn, um den die Sterne kreisen, ihn, der alle Himmel kennt,
II preist ihn, der in unsern Nächten heller als die Sonne brennt.
I Der das Grauen, der den Tod bezwang,
II beugt sich über unseren Schlaf.
I Preist den Tag und die Nacht!
II Preist die Nacht und den Tag!
I+II Preist die Sonne, preiset die Erde, preist den Herrn aller Welten.
I Amen,
II Amen.

*Text Str. 1: Helmut König 1957 nach einem Lied aus Israel; Str. 2 Christine Heuser 1966
Melodie: aus Israel*

Kerze löschen

Frohes Feiern und eine gesegnete Zeit!

Inhaltliche Gestaltung: Karl-Martin Voget